

DAUERHAFTES GLÜCK

PSALM 16

Einleitung

- Wonach sehnt sich jeder Mensch? Nach echtem Glück – nach einem glücklichen Leben. Die Vorstellungen davon sind allerdings sehr unterschiedlich.
- Wer ein erfolgreiches Buch schreiben will, nehme das Thema Glück. Zurzeit seit 124 Wochen ein Buch auf Nr. 1 der Spiegel-Bestsellerliste: Ikigai. Es geht um die japanische Lebenskunst, die Freude, Sinn und Glück im Leben in Aussicht stellt. Die Konzepte ändern sich, das Ziel bleibt gleich.
- Die Sehnsucht nach Glück ist nicht falsch. Jeder braucht Glücksmomente im Leben. Auch wenn sie zeitlich begrenzt sind. Es geht doch nichts über ein gutes Essen, das einem schmeckt. Luther hat mal gesagt: „Ich esse, was mir schmeckt und sterbe, wann Gott will.“ Oder: Ich habe zuhause einen Pokal vom Mitarbeiter-Hallenturnier der Kreissparkasse Calw 2002 mit der Aufschrift: Bester Spieler. Das war ein Glücksmoment, als ich den überreicht bekam. Oder: Wenn meine kleine Enkelin anruft, mich anlacht und Opa Etald sagt. Solche Momente braucht jeder.
- Glücksmomente sind schöne Momente. Aber es sind eben nur Momente, die kürzer oder länger anhalten. Ansonsten ist das Glück leicht zerbrechlich:
 - ⇒ Das Liebesglück kann schnell vorbei sein. Gute Beziehungen können enden.
 - ⇒ Das Glück der Gesundheit ist ständig bedroht durch Krankheiten oder Unfälle. Da verliert ein Fahrer die Kontrolle und rast mit seinem Auto in eine Menschenmenge. Tote und Schwerverletzte. In einem Moment ist das Glück zerstört.
 - ⇒ „Trautes Heim – Glück allein“. Da hat man alles wunderschön eingerichtet und freut sich über sein Traumhäuschen. Dann vernichtet ein Hochwasser an einem Tag das ganze Glück.
 - ⇒ Vorletzten Sonntag habe ich in einer anderen Gemeinde gepredigt. Der Leiter erzählte mir von seinem Enkel. Er ist erfolgreicher Leistungssportler im Zehnkampf. Hat die Qualifikation für Olympia in Paris geschafft. Was für ein Glück. Dann hat er sich drei Tage vor Beginn mit Corona infiziert und musste absagen. Er sagte: „Es ist einer der schlimmsten Tage meines Lebens.“
- Aber auch wenn Glück zerbricht, bleibt trotzdem die Sehnsucht nach dauerhaftem Glück. Ich denke, dass Gott sie in den Menschen hineingelegt hat. Letztlich ist es die Sehnsucht nach dem Paradies, das durch den Sündenfall verlorgenging. Die Frage ist: Wo finde ich dauerhaftes Glück?
- Ich möchte Euch heute jemanden vorstellen, der dieses Glück gefunden hat. Es ist David. Er spricht ganz besonders in einem seiner Psalmen darüber: Psalm 16. Dort zeigt er uns, wo er dauerhaftes Glück gefunden hat und wie es konkret aussieht.

Psalm 16

¹ Ein Miktam. Von David. Bewahre mich, Gott, denn ich berge mich bei dir!

² Ich habe zum HERRN gesagt: »Du bist mein Herr; es gibt kein Glück für mich außer dir.«

³ An den Heiligen, die auf Erden sind, (an) ihnen und an den Herrlichen (habe ich) meine ganze Lust.

⁴ Zahlreich sind die Schmerzen derer, die einem anderen (Gott) nachlaufen; ich werde ihre Trankopfer von Blut nicht spenden und ihre Namen nicht auf meine Lippen nehmen.

⁵ Der HERR ist der Anteil meines Erbes und mein Becher; du bist es, der mein Los festlegt.

⁶ Die Messschnüre sind mir gefallen auf fruchtbares (Land); ja, mein Erbteil gefällt mir.

⁷ Ich preise den HERRN, der mich beraten hat, selbst des Nachts unterweisen mich meine Nieren.

⁸ Ich habe den HERRN stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken.

⁹ Darum freut sich mein Herz und jauchzt meine Seele. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen.

¹⁰ Denn mein Leben wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass dein Frommer die Grube sieht.

¹¹ Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.

- Auch wenn die Vorstellungen von Glück zur Zeit Davids sicher ganz anders waren, gibt es doch grundsätzliche Werte, die zu allen Zeiten gleich sind. Wir lassen uns von David zeigen, wo wir dauerhaftes Glück finden und wie es sich auf unser Leben auswirkt.

1. Wo finde ich dauerhaftes Glück?

- David hat sein Glück bei Gott gefunden: „Ich habe zum HERRN gesagt: »Du bist mein Herr; es gibt kein Glück für mich außer dir.« (Ps 16,2 nach ELB). Oder nach der NGÜ:

Ps 16,2 Ich habe gesagt zu dem HERRN: Du bist mein Herr. **Nur bei Dir finde ich mein ganzes Glück.**

- David gebraucht hier zwei Namen Gottes: Jahwe und Adonaj. „Ich habe gesagt zu dem HERRN (= Jahwe): Du bist mein Herr (Adonaj).
 - ⇒ **Jahwe:** (HERR) = Ich bin, der ich bin, ich werde sein, der ich sein werde. Der Name des lebendigen Gottes, der sich in Christus geoffenbart hat. Jesus ist Jahwe im NT (Ich bin).
 - ⇒ **Adonaj**“ (Herr). Dieser Jahwe ist mein Adonaj, mein persönlicher Herr, mein Gebieter. Er hat das absolute Verfügungsrecht über mein Leben. Ich gehöre ihm mit allem, was ich bin.
- „Es gibt kein Glück für mich außer DIR“ (ELB). Hier steht nicht: Du schenkst mir Glück, sondern **DU bist das Glück**. Das Glück besteht nicht in dem, was er mir schenkt, sondern ER selbst ist mein Glück. Das Glück ist keine Sache, sondern eine Person. Wo er ist, ist das Glück! Wenn Gott selbst mein Glück ist, werde ich unabhängiger von den Dingen, die das Glück ausmachen.
- Das Problem der Sehnsucht nach Glück ist, dass der Mensch es an der falschen Stelle sucht. Dauerhaftes Glück finden wir nur bei Gott. Es gibt zwar unendlich viele Alternativangebote. Das weiß David auch. Deshalb warnt er vor solchen Fake-Angeboten:

Ps 16,4 Zahlreich sind die Schmerzen derer, die einem anderen (Gott) nachlaufen; ich werde ihre Trankopfer von Blut nicht spenden und ihre Namen nicht auf meine Lippen nehmen.

- Einem anderen nachlaufen: Damit sind Götzen gemeint. Götzen sind letztlich nichts anderes als Glücksversprecher. Sie gaukeln ein Glück vor, das es gar nicht gibt. Oder nur für eine bestimmte Zeit. Wenn ich mein Lebensglück auf materielle Dinge aufbaue oder auf Menschen, werde ich irgendwann scheitern. Andere Götter verursachen nur „Schmerzen“. Und: Das Jagen nach dem Glück hat seinen Preis (Trankopfer). Manche opfern alles, nur um etwas Glück zu erleben.
- Der entscheidende Schritt zum dauerhaften Glück ist: Das Glück bei Gott zu suchen. Dauerhaftes Glück beginnt mit einem Ja zu Gott, zu Jesus. Mit einem persönlichen Bekenntnis: „Ich habe zum HERRN gesagt: DU bist mein Herr! Mit einer bedingungslosen Lebensübergabe an ihn.
- Kannst du das bekennen? Du bist mein HERR. Es gibt kein Glück für mich außer Dir!
- Die zweite Frage lautet: Wie sieht dieses Glück aus? Wie zeigt es sich in meinem Leben?

2. Wie sieht dauerhaftes Glück aus?

- Ich bekomme kein fettes Bankkonto oder einen Porsche. Das wäre viel zu wenig. Gott hat uns viel mehr versprochen. David nennt verschiedene Glückserfahrungen. Ich möchte auf drei eingehen:

2.1 Das Glück der Geborgenheit

- Als erste Glückserfahrung nennt David die Geborgenheit:

Ps 16,1 Bewahre mich Gott, denn ich berge mich bei Dir (NGÜ: bei Dir finde ich Zuflucht).

- Die Sehnsucht nach Glück beinhaltet die Sehnsucht nach Geborgenheit. Das dt. Wort bedeutet (Duden): gut aufgehoben sein, sicher sein, geschützt sein. In Psalm 18,3 sagt David von Gott: „HERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter“. Eine „Burg“ ist ein Schutzraum. Sicherheit ist das zentrale Merkmal der Geborgenheit. Nur wo ich mich sicher fühle, empfinde ich Geborgenheit. Wo bin ich sicher? Diese Frage ist sehr aktuell: Bombenanschläge, Messerattacken etc. Wenn Gott meine Sicherheit ist, muss ich keine Angst haben. Nichts passiert ohne seinen Willen.
- David bekennt: „Nur bei Gott bin ich sicher und geborgen. Bei Dir finde ich Zuflucht“ (NGÜ).
- David hat das hausnah erlebt: Sein Leben war voller Gefahren, Versagen und Enttäuschungen:
 - ⇒ Auf der Flucht: Saul verfolgte ihn wie ein Rebhuhn (1Sam 26,20)
 - ⇒ Sein Sohn (Absalom) schwor sich gegen ihn, wollte ihn entmachten
 - ⇒ Nach seinem Ehebruch mit Batseba gab es ständig Familienprobleme

- David hatte in der Erziehung seiner Söhne versagt. David hatte die Ehe gebrochen. Und doch sagt Gott über ihn: „Ein Mann nach meinem Herzen“ Warum? Weil er beim Herrn Zuflucht suchte. Weil er immer wieder zu Gott geflohen ist. Bei IHM wusste er sich geborgen. Die Brüche seines Lebens haben das dauerhafte Glück bei Gott nicht zerstört.
- Es gibt keine Situation in deinem Leben, die außerhalb der Reichweite Gottes ist. Gott ist auch dann da, wenn du ihn nicht spürst. Wenn alles zu zerbrechen scheint. Wenn das Glück fern scheint.
- Darum entscheide Dich wie David gegen die falschen Glücksversprecher: „Ich werde ihre Trankopfer von Blut nicht spenden und ihre Namen nicht auf meine Lippen nehmen.“ (Vers 4).
- Bei Gott allein sind wir völlig geborgen. Die Sehnsucht nach Glück und Geborgenheit kann nur Jesus stillen. Wir können jederzeit zu ihm fliehen – ganz gleich wie chaotisch unser Leben ist. Auch wenn es Dinge gibt, die wir nicht verstehen. Bei IHM sind wir sicher und geborgen!
- Die zweite Glückserfahrung, die David gemacht hat:

2.2 Das Glück der Zufriedenheit (Vers 5-6)

- David beschreibt den geistlichen Segen, den er von Gott empfangen, mit Ausdrücken des AT:
 - **Ps 16,5-6** Der HERR ist der Anteil meines Erbes und mein Becher; du bist es, der mein Los festlegt. Die Messschnüre sind mir gefallen auf fruchtbares (Land); ja, mein Erbteil gefällt mir.
- Den Anteil am Erbe; den Kelch, den er uns reicht; das Los, mit dem er Land zuteilt:
 - ⇒ David bezieht sich auf die Landverteilung beim Einzug Israels in Kanaan. Jeder der 12 Stämme bekam von Gott Land zugeteilt. Diese Zuteilung geschah durch Auslosung (Jos 13-21). Dieses zugeteilte oder zugeloste Land galt als dauerhaftes Erbteil für die Nachkommen des Stammes.
 - ⇒ Nur ein Stamm bekam kein Land: Der Stamm Levi. Er war dazu auserwählt, am Haus Gottes zu dienen, stellvertretend für das ganze Volk. Sie sollten frei sein für den Dienst im Tempel. Sie bekamen deshalb kein Land als Erbteil, sondern der HERR selbst war ihr Erbteil.
 - **Num 18,20** Und der HERR sprach zu Aaron: In ihrem Land sollst du nichts erben und sollst keinen Anteil in ihrer Mitte haben; ich bin dein Anteil und dein Erbe inmitten der Söhne Israel.
- Ihre Stammesgenossen waren verpflichtet, sie zu versorgen. Das mag manchen Leviten zur Unzufriedenheit verleitet haben, wenn er den Reichtum seiner Stammesgenossen sah. Außerdem waren die zugeteilten Ländereien unterschiedlich: In der Größe, in der Qualität. Ein bergiges Land war schwieriger zu bewirtschaften als eine fruchtbare Ebene. Da gab es auch Zoff.
- David bezieht das auf seine persönliche Situation: Wie bei den Leviten ist der HERR sein Erbteil: „Mein Besitz und mein Erbe ist der HERR selbst“ (NGÜ). David freut sich und ist zufrieden mit dem Erbteil, das sein Gott und Herr ihm zugewiesen hat. Er hat „das große Los gezogen“, weil Gott selbst sein Erbteil ist: „Mein Erbteil gefällt mir!“ Er ist zufrieden mit dem, was Gott in sein Leben hineingelegt hat. Auch wenn vieles nicht nach seinen Vorstellungen gelaufen ist.
- Der Duden definiert Zufriedenheit so:
 - „Sich mit den gegebenen Umständen, Verhältnissen in Einklang befindend und daher innerlich ausgeglichen und keine Veränderung der Umstände wünschend.“
- Wenn ich mein Glück in Gott finde, kann ich zufrieden sein: Ich finde ein Ja zu meinem Leben und meiner momentanen Lebenssituation. Auch wenn diese verworren sein mag. Wie bei David.
- Wenn Jesus unser Glück ist, reicht das, um zufrieden zu sein. In ihm sind wir gesegnet „mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt“ (Eph 1,3). Mit ihm zu leben, ist das Beste für unser Leben.
- Frage: Sind wir zufrieden mit den Lebensumständen, in denen wir uns momentan befinden? Oder fühlen wir uns als benachteiligt bei der „Landverteilung“?
- Paulus ist mir da ein großes Vorbild. Überall wo er hinkam, gab es Ärger. Er war in Todesgefahr (z.B. 2Kor 1,8; 6,4) – war häufig im Gefängnis – hatte viele Probleme mit den Gemeinden – hatte eigentlich viel Grund zur Unzufriedenheit.
- Trotzdem schreibt er aus dem Gefängnis – in Erwartung der Todesstrafe:
 - **Phil 4,11** Ich habe gelernt, mit der Lage zufrieden zu sein, in der ich mich befinde (SCH)

- Wie konnte er das? Weil Christus seine Freude (Phil 4,4) und sein Friede war (Phil 4,7) und seine Zufriedenheit war. Aber: Ich habe gelernt! Das ist immer wieder ein Lernprozess. Wir dürfen da ehrlich sein. Ich bin da zurzeit auch am Üben. Das ist keine einfache Lektion.
- Der größte Feind der Zufriedenheit: der „Erbteilvergleich“. Der Neid auf das vermeintlich bessere Los des anderen: Auf seine tollen Fähigkeiten, auf seine besseren Lebensumstände, auf seine Gesundheit etc. Warum hat er mir dieses Los zugeteilt und kein anderes? Wir wissen es nicht. Entscheidend ist, dass es von ihm kommt. Und das himmlische Erbteil steht ja noch aus. Was nützt das schönste Grundstück, wenn die Seele leer bleibt? Das himmlische Erbe übertrifft alles:

Kol 1,12 Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch fähig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.

- Gegen den Erbteilvergleich hilft Dankbarkeit. Sei dankbar für das, was dir geschenkt ist. Dankbarkeit und Zufriedenheit sind Geschwister. Beide gehören dazu, um dauerhaft glücklich zu sein.
- David führt noch eine dritte Glückserfahrung an. Die ist entscheidend:

2.3 Das Glück der Hoffnung

- Alles irdische Glück endet letztlich mit dem Tod. Auch die größte Liebe unter Menschen endet hier. Mein Bankkonto und mein Haus, meine Yacht und mein iPhone 16 Pro – nichts kann ich mitnehmen. Wie sagt man so treffend: „Das letzte Hemd hat keine Taschen“.
- Das Glück, das wir in Gott haben, überlebt den Tod. Genau genommen beginnt es erst richtig, wenn wir bei ihm angekommen sind. Diese Hoffnung bestimmt schon heute unser Glück. David drückt es zu seiner Zeit so aus:

Ps 16,9-11 ⁹Darum freut sich mein Herz und jauchzt meine Seele. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen. ¹⁰ Denn mein Leben wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass dein Frommer die Grube sieht. ¹¹ Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.

- David sieht hier prophetisch die Auferstehung Jesu Christi voraus. Davon spricht Petrus in der Pfingstpredigt (Apg 2,30-32) und Paulus in der Synagoge. Er zitiert V10 und sagt dann:

Apg 13,36-38 ³⁶Denn David freilich entschlief, nachdem er seinem Geschlecht nach dem Willen Gottes gedient hatte, und wurde zu seinen Vätern versammelt und sah die Verwesung. ³⁷ Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwesung nicht. ³⁸ So sei es euch nun kund, ihr Brüder, dass durch diesen euch Vergebung der Sünden verkündigt wird.

- Damit meint er Jesus. Weil Jesus auferstanden ist, werden auch wir auferstehen (1Kor 15,20-24). Unser Leib wird nicht im Grab bleiben. Wenn wir heute sterben, sind wir schon bei Jesus. Nur unser Leib muss noch warten bis zur Wiederkunft Jesu Christi (vgl. Phil 3,20; 1Thess 4,16-18).
- Wer diese Hoffnung hat, kann wahrhaft glücklich sein. Unabhängig davon, wie unser Leben hier aussieht mag und wieviel Glück wir genießen dürfen: Das Schönste kommt noch!

Schluss

- Glücksmomente? Ja, bitte. Genieße die Momente, die Gott dir schenkt. Freue dich darüber, auch wenn es nur kleine sind. Persönlich: Neben Vögeln und anderen Tieren mag ich auch Eichhörnchen. Leider kommen sie nicht in unseren Garten. Vor einiger Zeit habe ich eine seltsame Bitte an Jesus gerichtet: Kannst Du mir nicht ein Eichhörnchen vorbeischicken? Lange Zeit geschah nichts. Ich dachte: Blödmann. So was betet man auch nicht. Und letzte Woche traute ich meinen Augen nicht. Ich war gerade im Keller und plötzlich hoppelt ein wunderschönes Eichhörnchen durch den Garten. Bleibt stehen, richtet sich auf, schaut hin und her. Und läuft so nah vorbei, als ob es sagen wollte: Hallo, ich bin da. Das war an einem Tag, an dem ich ziemlich verzweifelt war. Der kleine Wicht war für mich wie ein Gruß vom Himmel. Als wollte Gott zu mir sagen: Hallo, ich bin da.
- Dauerhaftes Glück? Ja, so etwas gibt es. Aber nur exklusiv bei Jesus. Unser ganzes Glück liegt in einer Person: Jesus. Bei ihm haben wir Geborgenheit, Zufriedenheit und Hoffnung. Lasst uns auf ihn schauen und nicht auf die Umstände. David beschreibt es in Vers 8 so:

„Ich habe den HERRN stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken.“

Amen.